

dtv

Auf Umwegen in die Klapsmühle, vom schlechten Gewissen verfolgt, ein Liliput-Pferdchen, das über den Küchenboden trabt, die Raserei einer Taschenuhr, Zirkusbären in wiedergewonnener Freiheit, ein durchaus urteilsfähiger Hund, hinterhältige Frauen und verdatterte Männer, eine irritierende Begegnung am Grab, ein apokalyptisches Szenario ... ernst oder heiter, humorvoll, satirisch oder polemisch, nachdenklich oder poetisch: erzählende Texte britischer, irischer und amerikanischer Autoren aus dem 19. und dem 20. Jahrhundert bereiten ein facettenreiches Lesevergnügen.

In englisch-deutschem Paralleldruck

An Arrest · Eine Gefangennahme

Englische Kürzestgeschichten

Ausgewählt und übersetzt
von Harald Raykowski

Deutscher Taschenbuch Verlag

dtv zweisprachig
Begründet von Kristof Wachinger-Langewiesche

Ausführliche Informationen über
unsere Autoren und Bücher
finden Sie auf unserer Website
www.dtv.de

Originalausgabe/Neuübersetzung
1. Auflage 2005. 3. Auflage März 2010
Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co. KG,
München

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt.
Sämtliche, auch auszugsweise Verwertungen bleiben vorbehalten.

Copyright-Hinweis Seite 185 ff.

Umschlagkonzept: Balk & Brumshagen
Umschlagbild: <Afterglow> (1883) von Winslow Homer
Satz: Greiner & Reichel, Köln

Druck und Bindung: Kösel, Krugzell
Gedruckt auf säurefreiem, chlorfrei gebleichtem Papier
Printed in Germany · ISBN 978-3-423-09446-7

Inhalt

Stephen Crane

A Detail · Eine Kleinigkeit 8 · 9

Graham Greene

I Spy · Ich sehe was ... 14 · 15

Arthur L. Willard

First Encounter · Erste Begegnung 22 · 23

Chris Macy

Like Two Ships · Wie Fremde in der Nacht 22 · 23

Mina Loy

Street Sister · Straßenschwester 24 · 25

Spencer Holst

Brilliant Silence · Glänzende Stille 30 · 31

Steve Walker

The Small Horse · Das kleine Pferd 34 · 35

The Film Fan · Der Filmliebhaber 44 · 45

The Penguins' Trip · Ausflug der Pinguine 44 · 45

John Barth

Two Meditations · Zwei Meditationen 46 · 47

Edna O'Brien

Mary · Mary 48 · 49

Paul O'Neill

Phase in Space · Phase im All 54 · 55

The Computer Programmer and the Princess ·

Der Programmierer und die Prinzessin 58 · 59

Saki

Hermann the Irascible. A Story of the Great Weep ·

Hermann der Aufbrausende. Die Geschichte vom
Großen Weinen 60 · 61

Ambrose Bierce

The Devoted Widow · Die treue Witwe 68 · 69

Jeffrey Whitmore

Bedtime Story · Gute-Nacht-Geschichte 68 · 69

James Thurber

The Evening's at Seven · Abends um sieben 70 · 71

Elizabeth Eula

The Salon Visit · Im Damensalon 78 · 79

Famous People · Berühmte Leute 80 · 81

Ambrose Bierce

An Arrest · Eine Gefangennahme 84 · 85

Arthur C. Clarke

The Curse · Der Fluch 90 · 91

Heavy on the Stomach · Schwere Kost 98 · 99

Robert Louis Stevenson

The Tadpole and the Frog ·

Die Kaulquappe und der Frosch 100 · 101

Robert Louis Stevenson

The Citizen and the Traveller ·

Der Einheimische und der Reisende 100 · 101

Liam O'Flaherty

Mother and Son · Mutter und Sohn 102 · 103

Dave Eggers

Rodney Is Looking for His Daughter ·

Rodney sucht seine Tochter 112 · 113

Ambrose Bierce

The Ingenious Patriot · Der einfallsreiche Patriot 116 · 117

Robert Louis Stevenson

The Two Matches · Die zwei Streichhölzer 120 · 121

The Starred Sky · Der gestirnte Himmel 124 · 125

Mark Twain

My Watch. An Instructive Little Tale ·

Meine Taschenuhr. Eine lehrreiche kleine Geschichte 126 · 127

James Thurber

The Unicorn in the Garden · Das Einhorn im Garten 134 · 135

Kate Chopin

The Story of an Hour · Die Geschichte einer Stunde 138 · 139

Ambrose Bierce

The Crimson Candle · Die rote Kerze 146 · 147

H. E. Bates

For the Dead · Den Verstorbenen zuliebe 148 · 149

Mark Cohen

Accidents · Unfälle 158 · 159

Enrique Anderson Imbert

Taboo · Tabu 158 · 159

Edgar Allan Poe

Shadow. A Parable · Schatten. Eine Parabel 160 · 161

Ernest Hemingway

Banal Story · Eine banale Geschichte 168 · 169

Mark Twain

The Five Boons of Life ·

Die fünf guten Dinge des Lebens 174 · 175

Curt Homan

Out of the Fog · Aus dem Nebel 182 · 183

Stephen Crane A Detail

The tiny old lady in the black dress and curious little black bonnet had at first seemed alarmed at the sound made by her feet upon the stone pavements. But later she forgot about it, for she suddenly came into the tempest of the Sixth Avenue shopping district, where from the streams of people and vehicles went up a roar like that from headlong mountain torrents.

She seemed then like a chip that catches, recoils, turns, and wheels, a reluctant thing in the clutch of the impetuous river. She hesitated, faltered, debated with herself. Frequently she seemed about to address people; then of a sudden she would evidently lose her courage. Meanwhile the torrent jostled her, swung her this way and that way.

At last, however, she saw two young women gazing in at a shop window. They were well-dressed girls; they wore gowns with enormous sleeves that made them look like full-rigged ships with all sails set. They seemed to have plenty of time; they leisurely scanned the goods in the window. Other people had made the tiny old woman much afraid because obviously they were speeding to keep such tremendously important engagements. She went close to the girls and peered in at the same window. She watched them furtively for a time. Then finally she said: "Excuse me!"

The girls looked down at this old face with its two large eyes turned toward them.

"Excuse me: can you tell me where I can get any work?"

Stephen Crane Eine Kleinigkeit

Die kleine alte Dame im schwarzen Kleid und mit dem seltsamen schwarzen Hütchen auf dem Kopf schien zunächst erschrocken über das Geräusch ihrer Schritte auf den Pflastersteinen. Später vergaß sie das aber, denn sie geriet plötzlich in das Gewühl des Geschäftsviertels an der Sixth Avenue, wo sich aus den Strömen von Menschen und Fahrzeugen ein Tosen wie von Gießbächen im Gebirge erhob.

Sie wirkte nun wie ein Holzspan, der im reißenden Fluss treibt und bald hängenbleibt, bald zurückdriftet, sich dreht und wieder dreht. Sie zögerte, war unentschieden, überlegte. Oft schien sie jemanden ansprechen zu wollen, aber dann verließ sie offensichtlich der Mut wieder. Unterdessen schob die Strömung sie weiter, lenkte sie hierhin und dorthin.

Schließlich aber fiel ihr Blick auf zwei junge Frauen, die vor einem Schaufenster standen. Sie waren gut angezogen und trugen Kleider mit weiten Ärmeln, in denen sie wie zwei Schiffe aussahen, die alle Segel gesetzt haben. Offenbar hatten sie es nicht eilig; in Ruhe betrachteten sie die Auslagen. Andere Leute hatten der kleinen alten Frau angst gemacht, weil sie es offenbar sehr eilig hatten, unerhört wichtige Termine einzuhalten. Sie näherte sich den beiden jungen Frauen und schaute ebenfalls in das Schaufenster. Eine Weile warf sie ihnen verstohlene Blicke zu, dann sagte sie: «Entschuldigen Sie bitte! »

Die beiden sahen hinunter in das alte Gesicht, aus dem zwei große Augen sie anblickten.

«Entschuldigen Sie bitte, können Sie mir sagen, wo ich hier Arbeit bekommen kann?»

For an instant the two girls stared. Then they seemed about to exchange a smile, but, at the last moment, they checked it. The tiny old lady's eyes were upon them. She was quaintly serious, silently expectant. She made one marvel that in that face the wrinkles showed no trace of experience, knowledge; they were simply little soft, innocent creases. As for her glance, it had the trustfulness of ignorance and the candor of babyhood.

"I want to get something to do, because I need the money," she continued, since, in their astonishment, they had not replied to her first question. "Of course I'm not strong and I couldn't do very much, but I can sew well; and in a house where there was a good many menfolks, I could do all the mending. Do you know of any place where they would like me to come?"

The young women did then exchange a smile, but it was a subtle tender smile, the edge of personal grief.

"Well, no, madame," hesitatingly said one of them at last; "I don't think I know anyone."

A shade passed over the tiny old lady's face, a shadow of the wing of disappointment. "Don't you?" she said, with a little struggle to be brave in her voice.

Then the girl hastily continued: "But if you will give me your address, I may find someone, and if I do, I will surely let you know of it."

The tiny old lady dictated her address, bending over to watch the girl write on a visiting card with a silver pencil. Then she said: "I thank you very much." She bowed to them, smiling, and went on down the avenue.

As for the two girls, they walked to the curb and watched this aged figure, small and frail, in its

Zuerst machten die jungen Frauen erstaunte Gesichter, und es sah schon so aus, als wollten sie einander zuzwinkern, aber im letzten Augenblick unterließen sie es. Die Augen der kleinen alten Dame waren auf sie gerichtet. Sie war seltsam ernst und schwieg erwartungsvoll. Es war erstaunlich, dass die Falten in diesem Gesicht keine Spur von Erfahrung und Wissen zeigten; es waren einfach weiche, unschuldige Fältchen. Aus dem Blick der Frau sprach das Vertrauen der Ahnungslosigkeit, die Offenheit eines kleinen Kindes.

«Ich suche eine Beschäftigung, ich brauche das Geld», fuhr sie fort, denn die beiden waren so verblüfft, dass sie die Frage nicht beantwortet hatten. «Ich bin natürlich nicht kräftig und könnte nicht sehr viel tun, aber ich kann gut nähen; und in einem Haushalt mit vielen Männern könnte ich stopfen und ausbessern. Wissen Sie vielleicht, wo man mich brauchen könnte?»

Jetzt tauschten die beiden jungen Frauen ein Lächeln aus, aber es war ein mitfühlendes Lächeln, fast ein wenig wehmütig.

«Also ... nein, Madame», sagte eine von ihnen schließlich zögernd. «Ich glaube, mir fällt niemand ein.»

Ein Schatten huschte über das Gesicht der kleinen alten Dame, ein Anflug von Enttäuschung. «Niemand?» fragte sie, und man hörte, dass sie sich bemühte, tapfer zu sein.

Rasch setzte die junge Frau hinzu: «Aber vielleicht kann ich jemanden finden, und wenn Sie mir Ihre Adresse geben, werde ich Ihnen bestimmt Bescheid sagen.»

Die kleine alte Dame diktierte ihre Adresse und sah zu, wie die junge Frau sie mit einem silbernen Stift auf einer Visitenkarte notierte. Dann sagte sie: «Ich danke Ihnen vielmals.» Sie verbeugte sich lächelnd und setzte ihren Weg auf der Avenue fort.

Die beiden jungen Frauen traten an den Randstein und sahen dieser kleinen, alten und zerbrechlichen Gestalt nach, in

black gown and curious black bonnet. At last, the crowd, the innumerable wagons, intermingling and changing with uproar and riot, suddenly engulfed it.

dem schwarzen Kleid und mit dem sonderbaren schwarzen Hut, bis die Menge der Menschen und der zahllosen Fahrzeuge, die sich brausend und tosend durcheinanderschoben, sie plötzlich verschluckte.

Graham Greene

I Spy

Charlie Stowe waited until he heard his mother snore before he got out of bed. Even then he moved with caution and tiptoed to the window. The front of the house was irregular, so that it was possible to see a light burning in his mother's room. But now all the windows were dark. A searchlight passed across the sky, lighting the banks of cloud and probing the dark deep spaces between, seeking enemy airships. The wind blew from the sea, and Charlie Stowe could hear behind his mother's snores the beating of the waves. A draught through the cracks in the window-frame stirred his nightshirt. Charlie Stowe was frightened.

But the thought of the tobacconist's shop which his father kept down a dozen wooden stairs drew him on. He was twelve years old, and already boys at the County School mocked him because he had never smoked a cigarette. The packets were piled twelve deep below, Gold Flake and Players, De Reszke, Abdulla, Woodbines, and the little shop lay under a thin haze of stale smoke which would completely disguise his crime. That it was a crime to steal some of his father's stock Charlie Stowe had no doubt, but he did not love his father; his father was unreal to him, a wraith, pale, thin, indefinite, who noticed him only spasmodically and left even punishment to his mother. For his mother he felt a passionate demonstrative love; her large boisterous presence and her noisy charity filled the world for him; from her speech he judged her the friend of everyone, from the rector's wife to the 'dear Queen',

Graham Greene
Ich sehe was ...

Charlie Stowe wartete, bis er seine Mutter schnarchen hörte, und stand dann auf. Selbst jetzt bewegte er sich sehr vorsichtig und schlich auf Zehenspitzen zum Fenster. Die Fassade des Hauses hatte Vorsprünge, so dass man sehen konnte, wenn im Zimmer seiner Mutter Licht brannte. Aber jetzt waren alle Fenster dunkel. Ein Suchscheinwerfer strich über den Himmel, ließ die Wolken aufleuchten und bohrte sich auf der Suche nach feindlichen Luftschiffen in die Tiefen ihrer Zwischenräume. Der Wind wehte vom Meer, und Charlie Stowe konnte durch das Schnarchen seiner Mutter hindurch die Brandung hören. Ein Luftzug, der durch die Fensterritzen drang, erfasste sein Nachthemd. Charlie Stowe hatte Angst.

Aber der Gedanke an den Tabakladen seines Vaters am unteren Ende der zwölf hölzernen Treppenstufen trieb ihn weiter. Er war zwölf Jahre alt, und manche Jungen in seiner Schule lachten ihn schon aus, weil er noch nie geraucht hatte. Die Zigarettenpäckchen lagen dort unten in Stapeln von je zwölf, Gold Flake und Players, De Reszke, Abdulla, Woodbines, und in dem kleinen Laden hing kalter Rauch, so dass sein Vergehen unentdeckt bleiben würde. Dass es ein Vergehen war, etwas aus den Beständen seines Vaters zu stehlen, bezweifelte Charlie Stowe nicht, aber er hatte für seinen Vater nichts übrig; sein Vater war für ihn etwas Unwirkliches, ein Gespenst, bleich, hager, ungreifbar; jemand, der ihm nur gelegentlich Beachtung schenkte und der selbst das Strafen der Mutter überließ. Seine Mutter liebte er mit erkennbarer Leidenschaft; ihr starkes, temperamentvolles Wesen und ihre laute Herzlichkeit erfüllten seine Welt; aus ihren Worten schloss er, dass sie mit jedermann befreundet war, von der Frau des Pastors bis hin zur «guten Queen»,

except the 'Huns', the monsters who lurked in Zeppelins in the clouds. But his father's affection and dislike were as indefinite as his movements. Tonight he had said he would be in Norwich, and yet you never knew. Charlie Stowe had no sense of safety as he crept down the wooden stairs. When they creaked he clenched his fingers on the collar of his nightshirt.

At the bottom of the stairs he came out quite suddenly into the little shop. It was too dark to see his way, and he did not dare touch the switch. For half a minute he sat in despair on the bottom step with his chin cupped in his hands. Then the regular movement of the searchlight was reflected through an upper window and the boy had time to fix in memory the pile of cigarettes, the counter, and the small hole under it. The footsteps of a policeman on the pavement made him grab the first packet to his hand and dive for the hole. A light shone along the floor and a hand tried the door, then the footsteps passed on, and Charlie cowered in the darkness.

At last he got his courage back by telling himself in his curiously adult way that if he were caught now there was nothing to be done about it, and he might as well have his smoke. He put a cigarette in his mouth and then remembered that he had no matches. For a while he dared not move. Three times the searchlights lit the shop, while he muttered taunts and encouragements. 'May as well be hung for a sheep,' 'Cowardy, cowardy custard,' grown-up and childish exhortations oddly mixed.

But as he moved he heard footfalls in the street, the sound of several men walking rapidly. Charlie

ausgenommen nur die «Hunnen», diese Ungeheuer, die in ihren Zeppelin über den Wolken lauerten. Beim Vater dagegen wusste man nie, was er mochte und nicht mochte, und ebensowenig, wo er sich gerade aufhielt. An diesem Abend, hatte er gesagt, sei er in Norwich, aber genau wusste man es nie. Charlie Stowe fühlte sich deshalb nicht sicher, als er die Holzterappe hinunterschlich. Bei jedem Knarren krampften sich seine Finger um den Kragen des Nachthemds.

Die Treppe führte unmittelbar in den kleinen Laden. In der Dunkelheit konnte er nichts sehen, aber er wagte auch nicht, das Licht anzumachen. Eine Weile saß er mutlos auf der untersten Stufe, das Kinn in die Hände gestützt. Dann schwenkte der Suchscheinwerfer herüber und spiegelte sich in einem der oberen Fenster, und der Junge hatte genug Zeit, sich den Zigarettenstapel, die Theke und den kleinen Hohlraum darunter einzuprägen. Als er die Schritte eines Polizisten auf dem Straßenpflaster hörte, griff er nach der erstbesten Packung und verkroch sich in dem Hohlraum. Ein Lichtstrahl strich über den Fußboden, und eine Hand prüfte das Türschloß, dann gingen die Schritte weiter, und Charlie saß zusammengekrümmt im Dunkeln.

Nach einer Weile fasste er wieder Mut, und in seiner sonderbar erwachsenen Art sagte er sich, wenn er jetzt erwischt würde, wäre sowieso nichts mehr zu ändern, so dass er jetzt genausogut eine rauchen könnte. Er steckte sich eine Zigarette zwischen die Lippen, aber dann fiel ihm ein, dass er keine Streichhölzer hatte. Eine Weile wagte er nicht, sich zu rühren. Dreimal erhellte der Suchscheinwerfer das Innere des Ladens, während er sich Schmähungen und aufmunternde Worte zuflüsterte. «Wenn schon, dann aber richtig!» «Angsthase, Rotznase!» in einem sonderbaren Wechsel von erwachsenen und kindlichen Ausdrücken.

Er machte eine Bewegung, aber da hörte er schnelle Schritte auf der Straße, wie von mehreren Männern. Charlie Stowe

Stowe was old enough to feel surprise that anybody was about. The footsteps came nearer, stopped; a key was turned in the shop door, a voice said: "Let him in," and then he heard his father, "If you wouldn't mind being quiet, gentlemen. I don't want to wake up the family." There was a note unfamiliar to Charlie in the undecided voice. A torch flashed and the electric globe burst into blue light. The boy held his breath; he wondered whether his father would hear his heart beating, and he clutched his nightshirt tightly and prayed, 'O God, don't let me be caught.' Through a crack in the counter he could see his father where he stood, one hand held to his high stiff collar, between two men in bowler hats and belted mackintoshes. They were strangers.

"Have a cigarette," his father said in a voice dry as a biscuit. One of the men shook his head. "It wouldn't do, not when we are on duty. Thank you all the same." He spoke gently, but without kindness: Charlie Stowe thought his father must be ill. "Mind if I put a few in my pocket?" Mr Stowe asked, and when the man nodded he lifted a pile of Gold Flake and Players from a shelf and caressed the packets with the tips of his fingers.

"Well," he said. "there's nothing to be done about it, and I may as well have my smokes." For a moment Charlie Stowe feared discovery, his father stared round the shop so thoroughly; he might have been seeing it for the first time. "It's a good little business," he said, "for those that like it. The wife will sell out, I suppose. Else the neighbours'll be wrecking it. Well, you want to be off. A stitch in time. I'll get my coat."

"One of us'll come with you, if you don't mind," said the stranger gently.

war alt genug, um sich zu wundern, dass jemand noch so spät unterwegs war. Die Schritte kamen näher, blieben stehen; die Ladentür wurde aufgeschlossen, eine Stimme sagte: «Lass ihn rein», und dann hörte er seinen Vater: «Bitte seien Sie leise, Gentlemen. Ich will nicht, dass meine Familie aufwacht.» In der sonst so zögernden Stimme lag ein Ton, der für Charlie neu war. Eine Taschenlampe blitzte auf, und plötzlich fiel grelles Licht aus der Deckenlampe. Der Junge hielt den Atem an; er fragte sich, ob sein Vater wohl sein Herz klopfen hören könne, und er zog sein Nachthemd fest zusammen und betete: «Lieber Gott, mach, dass sie mich nicht entdecken.» Durch einen Spalt in der Ladentheke konnte er sehen, wo sein Vater stand, eine Hand an seinem steifen Kragen, zwischen zwei Männern, die schwarze Hüte und Regenmäntel mit Gürtel trugen. Sie waren Fremde.

«Zigarette?» sagte sein Vater mit ausdrucksloser Stimme. Einer der beiden Männer schüttelte den Kopf. «Nicht im Dienst. Trotzdem danke.» Sein Ton war höflich, aber unpersönlich. Charlie Stowe überlegte, ob sein Vater vielleicht krank sei. «Was dagegen, wenn ich mir ein paar einstecke?» fragte Mr. Stowe, und als der Mann eine Kopfbewegung machte, nahm er mehrere Packungen Gold Flake und Players vom Regal und strich mit den Fingerspitzen andächtig darüber.

«Es ist ja nicht zu ändern», sagte er, «und so habe ich wenigstens was zu rauchen.» Einen Augenblick lang befürchtete Charlie Stowe, entdeckt zu werden, so genau sah sich sein Vater um; es war, als sähe er den Laden zum ersten Mal. «Kein schlechtes Geschäft», sagte er, «wenn man es mag. Meine Frau wird's vermutlich verkaufen, sonst demolieren es die Nachbarn. So, Sie wollen sicher gehen. Wer rastet ... Ich hole nur meinen Mantel.»

«Einer von uns wird Sie begleiten, wenn Sie nichts dagegen haben», sagte der Unbekannte leise.

"You needn't trouble. It's on the peg here. There, I'm all ready."

The other man said in an embarrassed way, "Don't you want to speak to your wife?" The thin voice was decided, "Not me. Never do today what you can put off till tomorrow. She'll have her chance later, won't she?"

"Yes, yes," one of the strangers said and he became very cheerful and encouraging. "Don't you worry too much. While there's life ..." and suddenly his father tried to laugh.

When the door had closed Charlie Stowe tiptoed upstairs and got into bed. He wondered why his father had left the house again so late at night and who the strangers were. Surprise and awe kept him for a little while awake. It was as if a familiar photograph had stepped from the frame to reproach him with neglect. He remembered how his father had held tight to his collar and fortified himself with proverbs, and he thought for the first time that, while his mother was boisterous and kindly, his father was very like himself, doing things in the dark which frightened him. It would have pleased him to go down to his father and tell him that he loved him, but he could hear through the window the quick steps going away. He was alone in the house with his mother, and he fell asleep.